

Regionale Hallenbad-Analyse angestossen

Die Schulen der Werdenberger Gemeinden sind zunehmend mit Kürzungen der Schwimmzeiten in den bestehenden Hallenbädern konfrontiert. In Bezug auf die erwarteten Entwicklungen werden derzeit Situation, Bedürfnisse und Möglichkeiten in der Region für die Schul- sowie Freizeit- und Sportnutzung von Schwimm- und Badeangeboten abgeklärt.

Der Eigenbedarf an Schwimmzeiten der Schule Buchs nimmt aufgrund steigender Schülerzahlen und zusätzlicher Klassen zu. Auch diverse Vereine und der national erfolgreiche Schwimmclub Flös Buchs sind auf Wasserflächen angewiesen. Dadurch stehen „Gast-Schulklassen“ folglich weniger Wasserzeiten zur Verfügung. Gemäss Planungen der Betreiberin wird der Zusatzbedarf der Schule Buchs auch weiterhin steigen.

Aus diesem Grund können die rückläufigen, verfügbaren Wasserzeiten im „Flös“ jeweils an die weiteren Gemeinden Grabs, Gams und Sennwald nur für ein Schuljahr frei gegeben werden. Ein Teil der Werdenberger Schulen weicht bereits heute auf Liechtensteiner Hallenbäder aus. Aber auch im benachbarten Fürstentum sind die Schwimmzeiten aufgrund von Sanierungen und Umlagerungen zunehmend eingeschränkt.

Seit dem Schuljahr 2017/18 bildet der Lehrplan Volksschule die neue rechtliche Grundlage der kantonalen Volksschule. Darin sind die verbindlichen „Lernziele Schwimmunterricht“ obligatorisch definiert. Diese Vorgaben können über regelmässigen oder durch wochenweisen Schwimmunterricht erreicht werden. Nicht ausser Acht gelassen werden darf zudem, dass in einem Hallenbad auch Wasserzeiten für Privatpersonen sowie Vereine zur Verfügung stehen sollen.

Werdenberger Gemeinden reagieren auf die Situation

Da die Wasserzeiten für die Bedürfnisse der Werdenberger Schulen im Hallenbad Flös nur noch bis im Schuljahr 2021/22 garantiert werden können, die Möglichkeiten in Liechtensteiner Hallenbädern zunehmend knapper werden sowie der Lehrplan Volksschule verbindliche Lernziele definiert, nehmen sich die Werdenberger Gemeinden aktiv der zunehmenden Knappheit an Wasserflächen an.

Als erster Schritt wird unter Federführung des Grabser Gemeindepräsidenten Niklaus Lippuner und der Buchser Schul- und Vize-Stadtpräsidentin Katrin Frick eine regionale Analyse erstellt. Hierzu gehört, den Bedarf an Wasserzeiten und -flächen der Schulen gemäss Lehrplan Volksschule, von Freizeit- und Sportvereinen sowie der regionalen Bevölkerung abzuklären. Die aktuell eruierte Nachfrage basierend auf der Entwicklung der mittel- bis längerfristigen Gemeinde-Schülerzahlen soll den bestehenden sowie erwarteten Hallenbad-Kapazitäten gegenübergestellt werden.

Im Rahmen der Abklärungen werden Optionen unter Einbezug von Erfahrungswerten aus anderen Regionen und der bestehenden Infrastrukturen diskutiert. Ebenso sollen überregionale Synergien mit beispielsweise den Liechtensteiner Gemeinden gesucht werden. Ziel ist es, durch eine ergebnisoffene Herangehensweise Lösungsmöglichkeiten zur Abdeckung künftiger Bedürfnisse aufzuzeigen.